

Spende für das JAG

Berleburger Gymnasiasten freuen sich über neue Physik-Kästen



Christian Kocherscheidt, Dr. Sabina Bald, Thorsten Mankel, Erwin Harbrink und JAG-Schüler im Physik-Hörsaal. Foto: vg

vg **Bad Berleburg.** Christian Kocherscheidt, Geschäftsführer des Berleburger Unternehmens Ejot, hat gestern in Zusammenarbeit mit Dr. Sabina Bald vom Förderverein des Johannes-Althusius-Gymnasiums dem Berleburger JAG neue Unterrichtsmaterialien für das Fach Physik gespendet.

Mit den Versuchs-Kästen können die Schüler von nun an vielseitige Experimente zur Optik und Atom-Physik durchführen. Schulleiter Erwin Harbrink, Physik- und Mathelehrer Thorsten Mankel und Dr. Sabina Bald dankten dem Firmenchef für die großzügige Spende.

JAG eine der wenigen Schulen, die das Fach Physik von der sechsten Klasse an bis in die Oberstufe durchgängig anbieten könne. „Und wir würden uns natürlich alle freuen, wenn auch im kommenden Jahr wieder ein Leistungskurs Physik zustande kommen würde“, betonte der Schulleiter.

Christian Kocherscheidt machte in diesem Zusammenhang deutlich, dass man als Unternehmer gerne naturwissenschaftlich begeisterte Schüler unterstütze: „Schließlich sind wir ständig auf der Suche nach guten Ingenieuren, gerade auch aus der Region.“

„Diese Spende unterstützt meine Arbeit enorm“, freute sich Thorsten Mankel. Gerade ein Fach wie Physik baue ungenutzt auf praktische Inhalte. „Und dabei hängt eben viel vom Experimentieren ab.“ In diesem Sinne seien die Versuchs-Kästen eine wahre Bereicherung.

Dem stimmte auch Erwin Harbrink zu. Seit langer Zeit sei nun endlich wieder mal ein Physik-Leistungskurs am JAG zustande gekommen, sagte er. „Und das liegt in erster Linie an Thorsten Mankel, der es einfach versteht, die Schüler für dieses Fach zu begeistern.“ Damit sei das

Appell des Vorsitzenden: Jugend weiter fördern

Schwarzenau: Investition in Schießstand hat sich bewährt

ks **Schwarzenau.** Sportlich erfolgreich war das Jahr 2010, auf das die Sportschützengemeinschaft Schwarzenau am Samstag im Gasthof Kassel zurückblicken konnte. Nach zwei Jahren konnte die Arbeit an dem Luftgewehrschießstand fertig gestellt werden. Der 2. Vorsitzende Thorsten Klos unterstrich, dass die Investition in die Erneuerung der Anlage die richtige Entscheidung gewesen sei.

Besonders erfreut kann der Verein über die wachsenden Mitgliederzahlen sein. Diese kommen vor allem durch einen positiven Zulauf im Nachwuchsbereich zu Stande. Die Jugend weiter zu fördern und zu unterstützen, das ist eine wichtige Aufgabe für die kommenden Jahre. Schießsportleiter Henning Schneider konnte beim Sportbericht ebenfalls Positives berichten. So traten mehrere Mannschaften in verschiedenen Wettbewerben an. Besonders die Jugend beteiligte sich an den Rundenwettkämpfen und an den Stadtmeisterschaften. Aber auch die Vereinsmeisterschaften fanden guten Zuspruch.

Um in Zukunft noch mehr Teilnehmer für die Wettkämpfe melden zu können, soll eine Information über anstehende Meisterschaften an der Schützenhalle angebracht werden. Im neuen Jahr kann der Verein sein Sportangebot erweitern.

Mit der Luftpistole soll ebenfalls ein Training möglich sein. Die nötigen Geräte wurden bereits angeschafft. Außerdem sollen Schulungen und Weiterbildungen sowohl von den Sportleitern, als auch von den Sportschützen besucht werden. Im Rahmen der Versammlung konnten einige Kameraden für ihre erfolgreichen Leistungen bei den Stadt- und Vereinsmeisterschaften geehrt werden.

Nachdem der Vorsitzende der Sportschützengemeinschaft, Bodo Hüster, im vergangenen Jahr aus persönlichen Gründen zurück getreten war, wurde von der Versammlung sein Nachfolger gewählt. Der bisherige 2. Vorsitzende Thorsten Klos besetzt nun das Amt, Gerd Rothschild wurde zu seinem Stellvertreter gewählt. In den erweiterten Vorstand wählte man Heiko Beuter und Detlef Schneider als Schießwarte.

Thorsten Klos zeigte sich zufrieden mit den Leistungen im vergangenen Jahr, der Schießbetrieb verläuft in geregelten Bahnen. Jedoch werden für die Zukunft dringend Schießwarte und freiwillige Helfer benötigt. Besonders im Nachwuchsbereich werden immer wieder Fahrer zu Wettkämpfen und Training gebraucht. Thorsten Klos appellierte an alle Mitglieder, die Jugend zu unterstützen.



Sportlich erfolgreich bei Stadt- und Vereinsmeisterschaften waren im vergangenen Jahr zahlreiche Schützen der Sportschützengemeinschaft Schwarzenau. Foto: ks

Ein Berufsstand ist in Gefahr

BAD LAASPHE Hebammen protestieren im März – Gerlinde Wascher-Ociepka erklärt warum

„Dann schaufeln wir uns doch unser eigenes Grab.“

howe ■ Das Fass ist zum Überlaufen gebracht, den Hebammen platzt die Hut-schnur. Ein Berufsstand ist in Gefahr, die Hebammen machen mobil: Vom 1. bis 25. März gehen die Hebammen auf die Straße, weil sie von den Krankenkassen und der Politik kläglich im Stich gelassen werden und massiv in ihrer Existenz bedroht sind. „Was hier abläuft, ist Hexenverfolgung mit den Waffen des 21. Jahrhunderts“, ärgert sich Gerlinde Wascher-Ociepka, wobei die Hebamme aus Bad Laasphe gleich einschränkt, dass sie von dem landesweiten Streikaufruf für ihren Berufsstand nicht viel halte: „Dann schaufeln wir uns doch unser eigenes Grab.“ Streik sei für eine Hausgeburtshilfe nicht praktikabel, weil sie sich ersetzbar mache. Der Gynäkologe übernehme dann den Job im Krankenhaus. „Außerdem bringt man Frau und Kind in Not.“

Gerlinde Wascher-Ociepka geht einen anderen Weg: Sie will klagen – und zwar gegen den Bund. 2008 gründete sie gemeinsam mit einigen „Leidensgenossinnen“ den Deutschen Fachverband für Hausgeburtshilfe, seither musste sie gegen eine Macht von Lobbyisten im Gesundheitswesen ankämpfen. Zweimal habe der Deutsche Fachverband für Hausgeburtshilfe „bei Rösler“ am Tisch gesessen, zweimal habe der Bundesgesundheitsminister gesagt, ihm seien da die Hände gebunden.

Oder: Ihr Hebammen seid doch in der Selbstverwaltung, dann regelt das auch selbst. Für Gerlinde Wascher-Ociepka ist die Sache klar: „Hebammen spülen nicht viel Geld in die Kassen. Also versucht man, sie zu eliminieren. Die Lobby der Hebamme ist weg.“ Aber von vorn: Konkret geht es um mehrere Missstände, die zum Ruin der Hebammen führen. Gerlinde Wascher-Ociepka nennt da etwa einen Vergütungsrückstand seit vielen Jahren. Die Anforderungen hätten sich aber massiv geändert. Und heute arbeite die Hebamme im Mindestlohnsektor. „Wir haben als Hausgeburtshilfe keine sieben Euro brutto.“

Die Gebühren seien nie grundsätzlich geändert und auf den Bedarf der Hebammen angepasst worden. Dagegen sei die Berufshaftpflicht um 200 Prozent gestiegen. „Ich muss rechnerisch 18 Geburten machen, um nur die Haftpflicht bezahlen zu können“, erzählt Gerlinde Wascher-



Gerlinde Wascher-Ociepka schilderte im Gespräch mit der Siegener Zeitung, warum die Hebammen derzeit um ihre Existenz fürchten müssen. Foto: howe

Ociepka. Diese horrende Erhöhung der Haftpflicht sei letztlich der Auslöser für die erwähnten Streiks gewesen. „Du kannst das alles nicht mehr erwirtschaften.“

Die Hausgeburtshilfe trifft ohnehin ein schweres Los. Auf dem Land ist sie benachteiligt, weil sie weite Fahrten zurücklegen muss und die Fahrtzeit nicht vergütet bekommt. „Wir sind zwar freiberuflich, jedoch rentenversicherungspflichtig, aber wir tragen das volle unternehmerische Risiko.“

Die Gebühren seien stets zu niedrig geblieben, stattdessen habe die Hebamme mehr und mehr Verpflichtungen, höhere Kosten und müsse zunehmend Zeit investieren. „5,81 Euro bekomme ich brutto für

ein Beratungsgespräch. Aber was ist, wenn ich mit der werdenden Mutter längere Telefonate führen muss?“

Gerlinde Wascher-Ociepka und ihr Fachverband der Hausgeburtshilfe haben nun allen Mut zusammengenommen, einen Anwalt in München eingeschaltet und wagen den Schritt: „Wir streben eine Klage gegen den Gesetzgeber auf Einhaltung des §134a an.“ Dieser besage, dass die berechtigten Ansprüche der Hebamme vergütet werden müssen. „Das tut er aber nicht.“

Der Klageweg dürfte recht steinig und kostenintensiv werden. „Vierwegig“ sei er und dauern könne er auch. „Fünf bis acht Jahre“, sagt Gerlinde Wascher-Ociepka.

Dank und Lob an alle Helfer

Vorstandsposten beim TuS Elsoff wurden neu besetzt / Mitglieder für jahrelange Vereinstreue geehrt

sg **Elsoff.** Auf ein erfolgreiches und ergebnisreiches Jahr blickten jetzt die Mitglieder des TuS Elsoff zurück. Anlässlich der Jahreshauptversammlung kamen am Samstagabend zahlreiche Sportlerinnen und Sportler in der Gaststätte Spies-Peters in Elsoff zusammen, die von Vorsitzendem Udo Weber begrüßt wurden. Aus dem Geschäftsbericht von Sabine Braun ging die aktuelle Mitgliederzahl von 407 hervor, davon sind 120 Mitglieder unter 18 Jahren.

Christian Unverzagt berichtete von der Abteilung Fußball. Demnach sei der FC Ebenau mit drei Seniorenmannschaften und einer Damenmannschaft in die Saison gestartet, zudem werden Jugendmannschaften im Verein trainiert. Falk Braun fügte ein Dank und Lob an alle Helfer des Vereins hinzu, ohne deren Hilfe die Bewirtung bei Heimspielen und die Ausrichtung der Beach-Party nicht möglich wären. Ein Tagesausflug nach Willingen hat die Unterstützung aller Helfer des vergangenen Jahres vor kurzem entlohnt. Während Lothar Selle von einigen Volleyball-Turnieren im vergangenen Jahr berichtete, beklagte Bettina Bätzel im Bericht der Tischtennisabteilung das mangelnde Interesse an diesem Sport. Wegen des Spielermangels musste das Montagstraining bereits eingestellt werden, berichtete sie. Weitere Berichte kamen aus den Abteilungen Kinderturnen, Damengymnastik, Breitensport, Badminton und Step-Aerobic.

Einige Änderungen gab es im Vorstand des TuS Elsoff. Vorsitzender Udo Weber und sein Stellvertreter Frank Pilz wurden zwar bei den Wahlen von der Versammlung in ihren Ämtern bestätigt, Kassiererin Elke Hesselbach hingegen stellte sich nicht erneut zur Wahl. Sie bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen aller Mitglieder und Vorstandskollegen, die sie in den vergangenen 15 Jahren unterstützt haben. Als Nachfolger wählten die Mitglie-



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung zeichnete Udo Weber als Vorsitzender des TuS Elsoff verdiente Mitglieder für langjährige Vereinstreue aus. Außerdem wurden einige Vorstandsposten neu besetzt. Foto: sg

der Frank Kiel. Auch die 2. Kassiererin Aline Unverzagt stand nicht zur Wiederwahl, für diesen Posten wurde Lothar Selle bestimmt. Geschäftsführerin Angelika Marburger gab ebenfalls ihr Amt ab, diese Aufgaben übernimmt ab sofort Sabine Braun, während Birgit Weber zur stellvertretenden Geschäftsführerin gewählt wurde. Ferner wurden Sozialwart Manfred Lückel und die Fahnenträger Christian Diestler, Fred Vogl, Manfred Lückel, Falk Braun und Stefan Braun wieder gewählt.

„Was wäre der Verein ohne Mitglieder, die langjährige Treue erweisen“ – mit diesen Worten leitete Udo Weber die Ehrungen verdienter Mitglieder ein. Zunächst verlieh er Manfred Krain die silberne Ehrennadel des Vereins und dankte dem

„Mister Tischtennis“ für jahrelanges Engagement rund um den Tischtennisport. Die Ehrennadel in Gold erhielt Angelika Marburger für 40-jährige Vereinsmitgliedschaft, für 50-jährige Vereinstreue wurden Helmut Bäumner und Georg Spies geehrt.

Darüber hinaus wurden am Abend Harry Braun, Horst Weber, Margret Althaus, Manfred Groß, Lothar Selle und Wolfgang Fuhrmann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Anschließend dankte Udo Weber den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für die jahrelange Arbeit und das unermüdete Engagement für den TuS und überreichte Angelika Marburger für sechsjährige Vorstandsarbeit und Elke Hesselbach für 15-jährige Tätigkeit ein Präsent als Anerkennung.